

7. September 1937

249/37

Am 16. Dez. 1909 wurde ich als Sohn des Uhrmachers Ge-

Herrn K a s i s k e und seiner Ehefrau Anna geb. (ent-
 Professor Dr. Friedrich Baethgen
 in Baldenburg (Krs. Schlochau) geboren. Ich besuchte zu-
 nächst die Volk- Königsberg / Pr. eine Privatschule in meiner
 Bramsstr. 13

Heimatstadt und kam dann auf das Gymnasium in Fürsten-
 walde /Spree, das ich Ostern 1929 mit dem Abitur ver-

Sehr verehrter Herr Baethgen !

Auf Grund Ihres Besuchs habe ich heute im Reichserziehungs-
 ministerium eine längere Besprechung gehabt, in der die Mög-
 lichkeit einer Einstellung Herrn Dr. Kassiske beim Preußischen
 Historischen Institut in Rom erörtert worden ist. Das vorläufige
 Ergebnis dieser Vorbesprechung läßt sich dahin zusammenfassen,
 daß ab 1. April diese Einstellung läßt sich mit einem monatlichen Stipen-
 dium möglich sein wird.

Um die Vorbereitungen für meinen dazu notwendigen Antrag
 schon jetzt zu treffen, bitte ich Sie, Herrn Kassiske zu ver-
 anlassen:

1.) mir einen ausführlichen Lebenslauf mit Schriftenverzeich-
 nis einzureichen.

2.) mir das ausgefüllte Formblatt 1, das wohl beim Kurator
 zu erhalten ist, in doppelter Ausfertigung zu übersenden und
 die beglaubigten Kirchenbucheinträge beizufügen.

Da ich Herrn Dr. Kassiske noch nicht persönlich kenne, würde
 ich es begrüßen, wenn er zu einer persönlichen Aussprache bald
 einmal nach Berlin kommen könnte. Ich weiß freilich nicht, wie
 es um seine wirtschaftlichen Verhältnisse bestellt ist, da
 ich ihm diese Reise nicht vergüten kann. Ich vermute aber, daß
 Sie um diese persönlichen Fragen Bescheid wissen und in geeig-
 neter Form Herrn Kassiske von meinem Wunsch verständigen können.

Sollten Sie in Sachen Kassiske vom Ministerium Bescheid er-
 halten oder an das Ministerium schreiben, so bitte ich Sie,
 mir umgehend jeweils Abschrift zugehen zu lassen, damit kein
 @geneinander eintritt.

Mit den besten Grüßen und Heil Hitler !

Ihr sehr ergebener

Aumf